

Trinkwasserversorgung/
Abwasserentsorgung

**IM DIENSTE
DER KUNDEN**

►DIE MITGLIEDER IM LWT*

WAZV AHRENSFELDE/EICHE

6 Mitarbeiter (Betriebsführung BWB)
25 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
9 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

12.500 versorgte Einwohner
550.000 m³ verkaufte Jahresmenge
99% Anschlussgrad
1 Druckerhöhungsstation
52 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

448.000 m³ anfallende Jahresmenge
85% Anschlussgrad
64 km Länge Kanalnetz
32 Pumpwerke/115 Hauspumpstationen

TAV ODERBRUCH BARNIM, BAD FREIENWALDE

48 Mitarbeiter
1 Auszubildender
39,8 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
7,9 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

30.850 versorgte Einwohner
1,3 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,7% Anschlussgrad
9 Wasserwerke
7 Druckerhöhungsstationen
544 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

1,1 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
74,8% Anschlussgrad
234 km Länge Kanalnetz
18 Pumpwerke/608 Hauspumpstationen
2 Kläranlagen

WASSER- UND ABWASSERZWECK- VERBAND BEESKOW UND UMLAND

8 Mitarbeiter
ca. 12.500 versorgte Einwohner
588.000 m³ verkaufte Jahresmenge
98,9% Anschlussgrad
3 Wasserwerke
118,5 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

520.000 m³ anfallende Jahresmenge
71,5% Anschlussgrad
78,2 km Länge Kanalnetz
38 Pumpwerke/622 Hauspumpstationen
1 Kläranlage

ZWECKVERBAND FLIESSTAL, BIRKENWERDER

11 Mitarbeiter
1 Auszubildender
49 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
8 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

ABWASSER:

924.000 m³ anfallende Jahresmenge
95% Anschlussgrad
150 km Länge Kanalnetz
51 Pumpwerke/116 Hauspumpstationen

KOMMUNALE ZWECKVERBÄNDE

Wo die Kunden Gewinner sind

In Deutschland gehören seit über 150 Jahren die Wasserversorgung als Daseinsvorsorge und Abwasserentsorgung als hoheitliche Pflichtaufgaben zu den Kernbereichen der kommunalen Selbstverwaltung. Diese Aufgaben übertragen die meisten Kommunen Zweckverbänden, in deren Verbandsversammlungen sie über Satzung und strategische Entscheidungen mitbestimmen. Diese regionale Anbindung der Wasserwirtschaft bringt für die Kunden eine Reihe von Vorteilen mit sich.

So fließt ein durch die Verbände erwirtschafteter Gewinn nicht als Rendite ab, sondern kommt den Bürgern zugute. Vor allem in der Weise, dass trotz steigenden Aufwandes

bei Trink- und Abwasser die Entgelte stabilisiert werden können. Auch bilden die Verbandsstrukturen in der Wasserwirtschaft einen Garanten dafür, dass die Bürger über ihre gewählten Politiker jederzeit Einfluss auf strategische Entwicklungen bei Investitionen, Preisen und Gebühren nehmen können. Wie wichtig starke kommunale Verbände für die Entwicklungsrichtung der Wasserwirtschaft sind, zeigen eindeutige Erfahrungen der letzten Jahre:

Ein Abbau kommunaler Unternehmen geht meist zu Lasten der Bürger, wie dies auch jüngste Beispiele der Preisentwicklung in einigen Großstädten belegen.

DAS ERREICHTE

- Sicherheit der Ver- und Entsorgung/kommunale Kontrolle
- Keine Gewinnerzielungsabsicht
- Steuerliche Vorteile
- Demokratische Selbstverwaltung
- Solidaritätsprinzip für Entgelte, Gebühren und Beiträge
- Günstige kommunale Kredite
- Sicherung einer langfristigen und kontinuierlichen Entwicklung unabhängig vom Gewinnstreben des privaten Dritten
- Kostentransparenz für Gebührenkalkulation und Wirtschaftsplan
- Förderung durch Bundes- bzw. Landeszuschüsse



Bei kommunalen Festen sind die Wasserversorger immer mit im Boot.

*Alle statistischen Angaben beziehen sich auf den Stand vom 1. 1. 2005.

Brücken des Vertrauens gebaut



Kundenberatung wird bei den Verbänden groß geschrieben.

Wenn sich heute immer mehr Kunden bei den Zweckverbänden für Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung so richtig zu Hause fühlen, ist dies mehr als der Lieferung von wohlschmeckendem Wasser in höchster Qualität zu jeder Zeit und bei sozialverträglichen Entgelten geschuldet. Dass die „Ehe“ von kommunalen Wasserversorgern und Verbrauchern in den letzten Jahren aufgeblüht ist, liegt ebenfalls in einer Reihe von Leistungen begründet, die sich nicht immer in Heller und Pfennig messen lassen.

Höflichkeit und Freundlichkeit, Achtung und Respekt, Kritikfähigkeit und Überzeugungskraft – alles Kriterien, die für Kundennähe und Kundenzufriedenheit in der kommunalen Wasserwirtschaft stehen. Ein Anspruch, dem sich jeder Mitarbeiter in der verbandlichen Wasserwirtschaft stellen will und muss.

Inzwischen gehört die freundliche Frage „Was kann ich für Sie tun?“ zum A und O des Umgangs mit den Verbrauchern und es wird damit Besuchern oder Anrufern signalisiert, dass man in diesem Unternehmen willkommen ist. Aus dem aufmerksamen Zuhören, dem Beachten von Hinweisen, dem Akzeptieren von begründeter Kritik wachsen die „Brücken des Vertrauens“ zwischen „Produzenten“ und „Konsumenten“ in der Wasserwirtschaft.

DAS ERREICHTE

- Sprechzeiten, die sich an dem Zeitpotenzial der Kunden orientieren
- Erreichbarkeit des Unternehmens in Stör- und Havariefällen rund um die Uhr
- Rechtzeitige Information der Bürger über geplante Bauprojekte
- Verbraucherfreundliche Bescheide
- Einrichtung von Kundenzentren
- Transparenz durch Kundenzeitungen, Internet bzw. andere Informationsmittel
- Schnelles Bearbeiten von Anträgen und Widersprüchen der Bürger
- „Tage der offenen Tür“ als wichtige Form des Kundendialogs
- Unterstützen von sozialen, kulturellen, sportlichen Projekten in der Kommune

WASSERVERBAND „MÄRKISCHE SCHWEIZ“, BUCKOW

19 Mitarbeiter
2 Auszubildende
74,8 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
22,6 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)
TRINKWASSER:
24.891 versorgte Einwohner
946.400 m³ verkaufte Jahresmenge
91,39% Anschlussgrad
7 Wasserwerke
11 Druckerhöhungsstationen
710 km Länge Leitungsnetz
ABWASSER:
759.300 m³ anfallende Jahresmenge
64% Anschlussgrad
273 km Länge Kanalnetz
91 Pumpwerke/217 Hauspumpstationen
8 Kläranlagen

ZWA EBERSWALDE

81 Mitarbeiter
13 Auszubildende (insgesamt)
209 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
19 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)
TRINKWASSER:
72.704 versorgte Einwohner
2,7 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,4% Anschlussgrad
14 Wasserwerke
5 Druckerhöhungsstationen
560 km Länge Leitungsnetz
ABWASSER:
4,1 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
81,4% Anschlussgrad
455 km Länge Kanalnetz
15 Pumpwerke
6 Kläranlagen

TAZV ODERAU, EISENHÜTTENSTADT

70 Mitarbeiter
2 Auszubildende
111 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
22,6 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)
TRINKWASSER:
54.069 versorgte Einwohner
2,6 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,5% Anschlussgrad
4 Wasserwerke
9 Druckerhöhungsstationen
455 km Länge Leitungsnetz
ABWASSER:
2,1 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
95,2% Anschlussgrad
477 km Länge Kanalnetz
90 Pumpwerke/200 Hauspumpstationen
1 Kläranlage

WAV ELSTERWERDA

3 Mitarbeiter (Betriebsführung: envia AQUA)
118,8 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
25,9 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)
TRINKWASSER:
30.307 versorgte Einwohner
1,7 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
98,5% Anschlussgrad
1 Wasserwerk
7 Druckerhöhungsstationen
277 km Länge Leitungsnetz
ABWASSER:
1,6 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
82,7% Anschlussgrad
136,1 km Länge Kanalnetz
112 Pumpwerke
2 Kläranlagen

15 Mitarbeiter
51,0 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
16,3 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

15.000 versorgte Einwohner
570.000 m³ verkaufte Jahresmenge
99,0% Anschlussgrad
7 Wasserwerke
3 Druckerhöhungsstationen
213 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

490.000 m³ anfallende Jahresmenge
68,0% Anschlussgrad
160 km Länge Kanalnetz
94 Pumpwerke/38 Hauspumpstationen
7 Kläranlagen

ZVWA FÜRSTENWALDE UND
UMLAND

52 Mitarbeiter
8 Auszubildende (insgesamt)
97,2 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
16,2 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

50.400 versorgte Einwohner
2,0 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
97,1% Anschlussgrad
7 Wasserwerke
5 Druckerhöhungsstationen
460 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

2,1 Mio m³ anfallende Jahresmenge
82,9% Anschlussgrad
275 km Länge Kanalnetz
116 Pumpwerke/416 Hauspumpstationen
3 Kläranlagen

WAZV „DER TELTOW“,
KLEINMACHNOW

(Betriebsführung durch MWA GmbH)
105,5 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
7,9 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

52.200 versorgte Einwohner
2,5 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,1% Anschlussgrad
2 Wasserwerke
370 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

2,2 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
97,1% Anschlussgrad
64 km Länge Kanalnetz
32 Pumpwerke/15 Hauspumpstationen

MAWV KÖNIGS WUSTERHAUSEN

6 Mitarbeiter (Betriebsführung: DNWAB)
208 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
36 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

88.100 versorgte Einwohner
4,6 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99% Anschlussgrad
4 Wasserwerke
2 Druckerhöhungsstationen
710 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

4,0 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
94% Anschlussgrad
620 km Länge Kanalnetz
266 Pumpwerke/111 Hauspumpstationen
2 Kläranlagen

Wo die Zukunft begonnen hat

Die Zweckverbände in der Wasserwirtschaft Brandenburgs stellen sich im Interesse der Kunden bewusst dem Wettbewerb mit anderen Wasserunternehmen. Insbesondere beim Benchmarking werden dabei die eigenen Betriebsprozesse detailliert unter die Lupe genommen, um durch verminderte Kosten sozialverträgliche Entgelte für die Kunden zu sichern.

Selbstbewusstsein und Mut

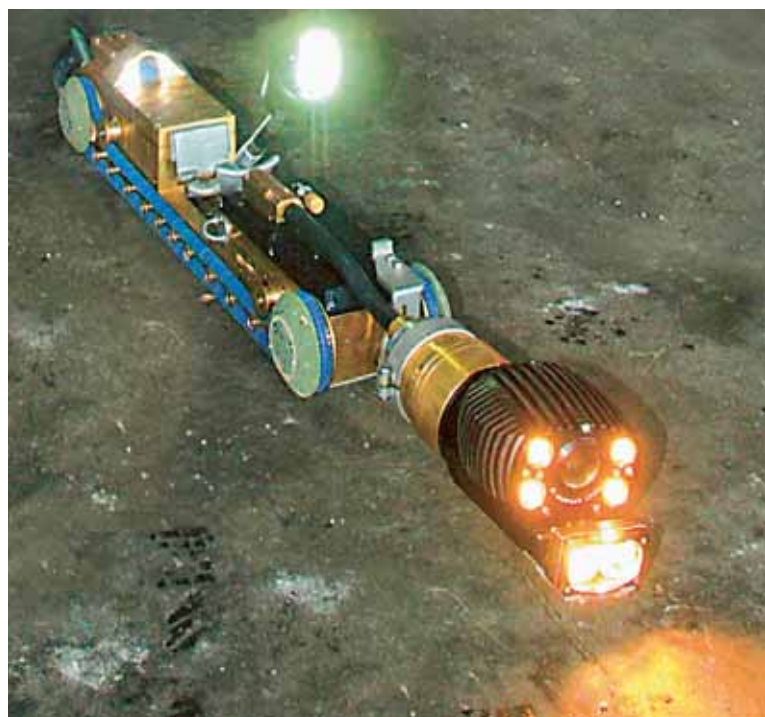
Bei diesem „Sich-Vergleichen mit Anderen“ sind viele Fragen zu beantworten. Liegen beispielsweise die Kosten für einen Hausanschluss für Trinkwasser oder Abwasser noch im grünen Bereich oder machen das andere Firmen weit aus effektiver? Kann der eigene Aufwand für eine Verbrauchsabrechnung dem Vergleich mit weiteren Wasserunternehmen standhalten? In diesem Messen mit anderen Partnern wird die eigene Qualität und Effizienz von Arbeitsprozessen ermittelt und neue Wege entwickelt, die den kommunalen Unternehmen große Chancen für eine permanente Verbesserung aller betrieblichen Abläufe bieten.

Die Teilnahme an einem solchen Projekt verlangt schon eine Portion Aufgeschlossenheit, Selbstbewusstsein und Mut. Gilt es doch bisher Gewohntes auf einen gemeinsamen Prüfstand zu stellen, sich die besseren Praktiken der Mitwettbewerber anzueignen und sich letztlich auch von lieb gewordenen Abläufen zu trennen. Die Grundlage für den Benchmarking-Vergleich bildet eine exakte Dokumentation aller Arbeitsabläufe in den beteiligten Unternehmen. Sicher kostet das Zeit, wenn in Fragebögen eine Vielzahl von Daten der Handlungsabläufe erfasst werden müssen. Doch der sich nach einer gewissen Zeit einstellende Zuwachs an Effizienz hat auch so manchen eingangs skeptischen Mitarbeiter überzeugt.

Neben dem Benchmarking gibt es in Brandenburgs Verbänden noch viele weitere „Modernisierungsindikatoren“.

Störungstherapie per Laptop

Dazu gehören die mit modernster Elektronik ausgerüsteten Leitzentralen, die meist per Datenfernübertragung alle betrieblichen Abläufe in den Anlagen und Netzen von Trink-



Mit moderner Technik werden Leckagen aufgespürt und Abwasserkanäle per Kamera inspiziert.

VERBÄNDE ALS SCHRITTMACHER



In den Leitzentralen laufen die „Nervenstränge“ für Trink- und Abwasser zusammen.

und Abwasser überwachen und denen nicht die kleinste Unregelmäßigkeit entgeht. Für auftretende Störungen sind in den meisten Verbänden die Bereitschaftsdienste mit Laptops ausgerüstet, um ganz im Interesse der Verbraucher schnell den Schaden zu analysieren und die notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

Management auf der Höhe der Zeit

Damit der Fluss in den Abwasserkanälen nicht ins Stocken gerät, machen ferngesteuerte Abwasserpumpwerke den nötigen Druck und hochleistungsfähige Kameras sorgen bei den jährlichen Inspektionen dafür, dass die Kanäle auch immer dicht und funktionsfähig sind.

Um in Sachen Qualität, technischer Sicherheit und Umwelt zu den Schrittmachern in der Wasserwirtschaft zu gehören, führt ein

großer Teil der Verbände entsprechende Zertifizierungsverfahren durch. Urkunden zu ISO 9001/14000, für TSM und ASM/OHSAS18001 bescheinigen den verbandlichen Wasserversorgern ein Management auf der Höhe der Zeit. Um auch auf politischer Ebene Gehör zu finden und Einfluss auf neue Gesetzesvorhaben zur Wasserwirtschaft in den parlamentarischen Vertretungen nehmen zu können, haben sich 26 Verbände im Landeswasserverbandstag Brandenburg e. V. zusammengeschlossen.

Ebenso haben sich mit der KOWAB-Ost und der KOWAB-West zwei regionale Bündnisse mit rund 25 kommunalen Verbänden zusammengefunden, die mit diesen neuen Strukturen viele Stärken und Vorzüge im Sinne der Kommunen und Verbraucher entwickeln.

DAS ERREICHTE

- Teilnahme am Benchmarking
- Moderne Leitzentralen überwachen Anlagen und Netze
- Havariediagnosen per Laptop zur schnellen Beseitigung von Störungen
- Einführung eines modernen Managements
- Inspektion der Abwasserkanäle mit hochleistungsfähigen Kameras
- Gemeinsames Agieren am Markt und Bündeln von Erfahrungen der Verbände
- Stärkung des politischen Einflusses durch Mitarbeit im Landeswasserverbandstag

WAZV MITTELGRABEN, LANGERWISCH

(Betriebsführung durch MWA GmbH)
55,5 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
14,3 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

20.100 versorgte Einwohner
804.465 m³ verkaufte Jahresmenge
92,2% Anschlussgrad
3 Wasserwerke
160 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

653.308 m³ anfallende Jahresmenge
85,4% Anschlussgrad
116 km Länge Kanalnetz
35 Pumpwerke

TAZV LUCKAU

34 Mitarbeiter
2 Auszubildende
105,7 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
33,6 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

28.754 versorgte Einwohner
1,2 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,1% Anschlussgrad
11 Wasserwerke
2 Druckerhöhungsstationen
426,5 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

910.000 m³ anfallende Jahresmenge
57,2% Anschlussgrad
149 km Länge Kanalnetz
74 Pumpwerke
10 Kläranlagen

WARL LUDWIGSFELDE

9 Mitarbeiter (Betriebsführung: DNWAB)
78,5 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
9,9 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

32.069 versorgte Einwohner
1,6 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
98,7% Anschlussgrad
5 Wasserwerke
1 Druckerhöhungsstation
293 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

1,4 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
98,1% Anschlussgrad
237 km Länge Kanalnetz
82 Pumpwerke/24 Hauspumpstationen
2 Kläranlagen

WAC LÜBBENAU

71 Mitarbeiter
6 Auszubildende (insgesamt)
ca. 47 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
ca. 10 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

41.787 versorgte Einwohner
ca. 2,2 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,99% Anschlussgrad
7 Wasserwerke
5 Druckerhöhungsstationen
429,4 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

ca. 1,1 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
69,09% Anschlussgrad
156,96 km Länge Kanalnetz
51 Pumpwerke/82 Hauspumpstationen
7 Kläranlagen

WAV „DOSSE“, NEUSTADT (DOSSE)

28 Mitarbeiter
3 Auszubildende
57,7 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
14,8 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

24.713 versorgte Einwohner
1,2 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
98,6% Anschlussgrad
13 Wasserwerke
339 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

830.000 m³ anfallende Jahresmenge
80,7% Anschlussgrad
249 km Länge Kanalnetz
141 Pumpwerke/134 Hauspumpstationen
4 Kläranlagen

AZV PANKETAL, PANKETAL

11 Mitarbeiter
(Betriebsführung durch ZWA Eberswalde)
40,0 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
9,3 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

ABWASSER:

600.000 m³ anfallende Jahresmenge
86,0% Anschlussgrad
122,3 km Kanalnetz
35 Pumpwerke/23 Hauspumpstationen

WAV RATHENOW

71 Mitarbeiter
60,4 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
16,2 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

52.163 versorgte Einwohner
2,2 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
98,9% Anschlussgrad
9 Wasserwerke
1 Druckerhöhungsstation
425,3 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

2,0 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
77,2% Anschlussgrad
132,5 km Länge Kanalnetz
78 Pumpwerke
5 Kläranlagen

WAZ SEELOW

21 Mitarbeiter
2 Auszubildende
67 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
14 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

19.000 versorgte Einwohner
953.000 m³ verkaufte Jahresmenge
98,5% Anschlussgrad
3 Wasserwerke
4 Druckerhöhungsstationen
197 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

755.000 m³ anfallende Jahresmenge
63,5% Anschlussgrad
132 km Länge Kanalnetz
64 Pumpwerke/176 Hauspumpstationen
2 Kläranlagen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: LWT Brandenburg e. V.
KONZEPTION UND REALISATION:
SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
AUTOR: Dr. Peter Viertel
LAYOUT: SPREE-PR, A. Dannenberg
COPYRIGHT: SPREE-PR, Berlin Oktober 2005

DIE NEUE TVO

Ein Stück mehr Sicherheit

Trinkwasser ist uns schon so vertraut, dass es kaum noch einer besonderen Aufmerksamkeit wert zu sein scheint. In Wirklichkeit eine sehr oberflächliche Wahrnehmung, denn die Aufbereitung und der Transport von Trinkwasser zum Verbraucher sind vielen Gefahren und Unwägbarkeiten ausgesetzt. Bereits kleinste Unachtsamkeiten können zu verheerenden Folgen führen.

Eine poröse Dichtung an einem Hydranten, eine unsachgemäße Reparatur eines Lecks in der Leitung, eine nicht blitzblanke Brunnenstube und schon können Bakterien oder coliforme Keime zur Gefahr für Leib und Leben der Abnehmer werden. Damit dieser Fall nicht eintritt, wachen Wasserversorger und Gesundheitsämter mit Argusaugen sowohl über

die Einhaltung der technologischen Regeln als auch über die vom Gesetzgeber vorgegebenen Grenzwerte des Trinkwassers. Dabei gilt die besondere Aufmerksamkeit öffentlichen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Hotels und Pensionen, wie es die seit dem 1. Januar 2003 geltende neue Trinkwasserverordnung (TVO) auf der Grundlage einer Richtlinie der Europäischen Union ausweist. Mit der neuen TVO, das belegen auch die Erfahrungen aus den Gesundheitsämtern der Landkreise in Brandenburg, haben sich der Schutz und die Sicherheit für die Verbraucher weiter verbessert. Das betrifft neben den öffentlichen Einrichtungen auch die Kontrollen der Kleinanlagen wie beispielsweise die von Hausbrunnen.

DAS ERREICHTE

- Weitere Verbesserung der Gesundheitsfürsorge und des Infektionsschutzes
- Absenken des Bleigrenzwertes
- Strenge Auflagen bei mikrobiologischen Anforderungen
- Qualitätskontrollen beim Verbraucher
- Überwachung der Trinkwasserinstallationen in öffentlichen Einrichtungen
- Gesetzliche Verantwortung der Eigentümer für Hausinstallationen
- Recht der Verbraucher auf aktuelle Informationen zur Wasserqualität



Unser am besten kontrolliertes Lebensmittel: das Trinkwasser aus dem Hahn.

Das ist jetzt geklärt



Durch moderne Anlagen werden
Schönungsteiche zu begehrten Biotopen.

Der 1. Januar 2006 stellt für die Behandlung des Abwassers in Deutschland und damit auch im Land Brandenburg eine gewichtige Zäsur dar. Entsprechend der EU-Kommunalabwasserrichtlinie verfügen dann auch in unserem Bundesland alle Kläranlagen ab einer Größe von 2.000 Einwohnerwerten über eine biologische Reinigungsstufe. Gute Aussichten also für die 32.000 km langen Fließgewässer und 10.000 Seen in unserem Bundesland, da durch diese moderne Technologie fast 90 % des Phosphors und über 80 % des Gesamtstickstoffs zurückbehalten werden. Flora und Fauna danken es mit einem großen Artenreichtum, Einheimische und Touristen genießen dem wieder gewonnenen Badespaß.

Dabei war die Ausgangssituation im Abwasserbereich bei der Gründung der Zweckverbände für Abwasserentsorgung alles andere als vielversprechend. Die meisten Kläranlagen verfügten nur über mechanisch-biologische Reinigungsstufen ohne Nährstoffelimination. Das Rohrnetz wies eine Länge von gerade mal 5.400 km und der Anschlussgrad an die zentrale Entsorgung betrug 52 %. Dank umfangreicher Investitionen (seit Gründung) durch die Verbände und der Unterstützung mit 930 Mio. EUR Fördermittel durch das Land konnte seitdem das Kanalnetz fast vervierfacht werden, die gereinigte Abwassermenge erreichte die jährliche Dimension von 219 Mio. m³ und 80 % der Brandenburger haben den Kanal vor der Haustür. Ab dem 1. Januar werden dann durch die Untere Wasserbehörde nur noch vollbiologische Kleinkläranlagen oder Sammelgruben mit einem Dichtigkeitsnachweis genehmigt.

WAL WASSERVERBAND LAUSITZ, SENFTEMBERG

140 Mitarbeiter
14 Auszubildende (insgesamt)
195,7 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
29,6 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

97.000 versorgte Einwohner
8,2 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
100 % Anschlussgrad
1 Wasserwerk
10 Druckerhöhungsstationen
1.395 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

3,2 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
61,6 % Anschlussgrad
304 km Länge Kanalnetz
94 Pumpwerke
4 Kläranlagen

WASSERVERBAND STRAUSBERG- ERKNER, STRAUSBERG

120 Mitarbeiter
16 Auszubildende (insgesamt)
398,4 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
58,2 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

152.179 versorgte Einwohner
6,17 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge
99,9 % Anschlussgrad
4 Wasserwerke
4 Druckerhöhungsstationen
1.230 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

5,22 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
92,1 % Anschlussgrad
889 km Länge Kanalnetz
326 Pumpwerke/1.300 Hauspumpstationen
2 Kläranlagen

KLÄRWERK WANDSDORF

2 Mitarbeiter
(Betriebsführung durch BWB)
71,0 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
16,3 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

ABWASSER:

13,2 Mio. m³ anfallende Jahresmenge
17 km Länge Abwasserdruckleitung
1 Pumpwerk
1 Kläranlage

WAS „SCHARMÜTZELSEE- STORKOW/MARK“, WENDISCH RIETZ

14 Mitarbeiter
4 Auszubildende
58,8 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)
20,0 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

ca. 21.000 versorgte Einwohner
869.441 m³ verkaufte Jahresmenge
90,0 % Anschlussgrad
4 Wasserwerke
5 Druckerhöhungsstationen
326,34 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

911.800 m³ anfallende Jahresmenge
70 % Anschlussgrad
231,96 km Länge Kanalnetz
66 Pumpwerke/1.660 Hauspumpstationen
1 Kläranlage

DAS ERREICHTE

Bezeichnung	Deutschland	Brandenburg
Tägliche Abwassermenge	28,7 Mio. m ³	0,6 Mio. m ³
Länge des Kanalnetzes	486.000 km	20.000 km
Abwasserreinigungsanlagen (Anzahl)	10.188	264
Erschließungsgrad (zentral)	95 %	80 %

EIGENBETRIEB WERNEUCHEN

27,0 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)

8,4 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

9.100 versorgte Einwohner

335.100 m³ verkaufte Jahresmenge

99,5% Anschlussgrad

5 Wasserwerke

1 Druckerhöhungsstation

92 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

458.200 m³ anfallende Jahresmenge

79,1% Anschlussgrad

81,9 km Länge Kanalnetz

37 Pumpwerke

2 Kläranlagen

WAV WITTSTOCK

26 Mitarbeiter

1 Auszubildender

45,9 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)

12,2 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

20.700 versorgte Einwohner

720.000 m³ verkaufte Jahresmenge

99,5% Anschlussgrad

6 Wasserwerke

3 Druckerhöhungsstationen

266 km Leitungsnetz

ABWASSER:

525.000 m³ anfallende Jahresmenge

70,0% Anschlussgrad

108 km Kanalnetz

62 Pumpwerke

5 Kläranlagen

NWA ZEHLENDORF

17 Mitarbeiter

42,8 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)

22,6 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

20.636 versorgte Einwohner

838.000 m³ verkaufte Jahresmenge

89,2% Anschlussgrad

3 Wasserwerke

1 Druckerhöhungsstation

245 km Leitungsnetz

ABWASSER:

401.000 m³ anfallende Jahresmenge

42,1% Anschlussgrad

111 km Länge Kanalnetz

38 Pumpwerke/117 Hauspumpstationen

ZV KMS ZOSSEN

20 Mitarbeiter (Betriebsführung DNWAB)

31,7 Mio. EUR Investitionen (seit Gründung)

7,4 Mio. EUR Fördermittel (seit Gründung)

TRINKWASSER:

31.433 versorgte Einwohner

1,3 Mio. m³ verkaufte Jahresmenge

87% Anschlussgrad

7 Wasserwerke

2 Druckerhöhungsstationen

305 km Länge Leitungsnetz

ABWASSER:

662.636 m³ anfallende Jahresmenge

43% Anschlussgrad

167 km Länge Kanalnetz

87 Pumpwerke/96 Hauspumpstationen

8 Kläranlagen



Die Seen lächeln

Dass die meisten Brandenburger Stillgewässer wieder eine gute Gewässerqualität besitzen, ist auch den modernen Kläranlagen der Verbände zu verdanken. Von der neuen Wassergüte profitieren Mensch und Natur.



Auch die Jüngsten genießen den Badespaß am Kiebitzsee bei Herzberg.



Wie im Paradies fühlen sich die Taucher in den klaren Seen.



Zur Rotfeder haben sich jetzt wieder in den Flüssen Meerforelle, Bachsaibling und Flussneunauge gesellt.